



VERBUND DER STIFTER
an der Hochschule Karlsruhe – Technik und Wirtschaft
(vormals Fachhochschule Karlsruhe)

Stifterrundbrief 2019

1. Finanzielle Situation

Das Stiftungskapital betrug Ende 2018 durch Zustiftungen

387.477,88 €.

Damit **stieg das Stiftungskapital** im Vergleich zum Vorjahr **um 5.702,73 €**. Dieser Zuwachs beträgt etwa 2.000 € weniger als 2017 erreicht werden konnte.

An freien Rücklagen stehen der Stiftung 114.533,48 € zur Verfügung. Dies ist eine Steigerung von 12.000,00 € gegenüber dem Vorjahr.

Freuen durften wir uns im Jahr 2018 über Spenden und sonstige Zuwendungen von

120.000,00 €.

Im Vorjahr waren dies 5.550 € weniger.

Allen Spendern und Zustiftern gilt unser herzlicher Dank!

2. Verbund der Stifter intern

Die Ende Mai 2018 bei Ehrensensator Heinz Heiler durchgeführte Strategiesitzung in seinem Weingut Heitlinger in Tiefenbach besprochenen Veränderungen in den Gremien des Verbunds der Stifter wurden in der Sitzung des Vorstandes am 13.12.2018 umgesetzt.

2.1 Ergänzungen im Vorstand

In den Vorstand wurden zwei adoptierte Mitglieder mit Gästestatus ab 01.01.2019 aufgenommen:

**Robert Szilinski (esentri AG, Ettlingen) und
Thomas Widmann (WidasConcepts GmbH).**

Beides sind Absolventen unserer Hochschule und gleichzeitig erfolgreiche Gründer. Sie wurden gebeten im Vorstand mitzuwirken, ihre Erfahrungen einzubringen, die Arbeit in der Stiftung kennen zu lernen, um später gegebenenfalls zur Verjüngung des Vorstandes beizutragen.

Eine Anmerkung am Rande:

Thomas Widmann hat drei Kinder. Alle drei haben offensichtlich auf Grund der guten Studienerfahrungen ihres Vaters an der Hochschule Karlsruhe studiert und mit großem Erfolg abgeschlossen.



Thomas Widmann
(Foto: WidasConcepts)

2.2 Erweiterungen des Beirats

Aufgrund der Satzung können im Beirat drei bis fünf Mitglieder mitwirken. Da dieses Gremium bisher aus drei Mitgliedern bestand, hat der Vorstand den Beirat um zwei Mitglieder erweitert. Dies sind:

**Robert Szilinski (esentri AG, Ettlingen) und
Monika Witt (TH.WITT Kältemaschinenfabrik GmbH)**

Damit sind weitere Erfahrungsbereiche im Beirat vertreten. Außerdem ist es gelungen, auch in diesem Gremium eine Frau einzubinden.



Monika Witt (Foto: WITT GmbH)



Robert Szilinski (Foto: esentri AG)

3. Neue Entwicklungen

In 2019 haben wir begonnen Stifftertreffen durchzuführen. Sie dienen dem Austausch zwischen Spendern, interessierten potentiellen Stiffterkandidaten und aktiv in den Gremien der Stiftung Mitwirkenden. Durch Informationen über geförderte Projekte werden die Zielsetzungen der Stiftung anschaulich. Darüber hinaus beschloss der Vorstand, Paten für geförderte Projekte zu finden, die bereit sind, das eine oder andere Projekt zu begleiten.

3.1 Stifftertreffen

● Besuch bei **UNISENSOR**

In der Firma UNISENSOR, einer Ausgründung unserer Hochschule aus dem Bereich der Sensortechnik, fand am 09.04.2019 das erste Stifftertreffen statt. Der Gründer, Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg, bot den Teilnehmern das folgende Programm:

- Kurzvorstellung der UNISENSOR Sensorensysteme GmbH,
- Besichtigung der Fertigung,

- Vorstellung neuer Entwicklungen:

- **Ressourcenschutz** durch Recycling von Kunststoffen (POLYMEREN) in der Getränke-, Elektro- und Autoindustrie
- **Abtrennung von Pharmazeutika** (Schmerzmittel, Hormone, Antibiotika) aus Wasser in neuen vierten Stufen von Klärwerken

Die Besucher waren insbesondere von den beiden neuen Entwicklungen begeistert, die einen wirkungsmächtigen Beitrag für die nachhaltige Entwicklung leisten werden.

Näheres über diesen Besuch kann einem Bericht aus dem MAGAZIN 80 entnommen werden, der als Pdf diesem Rundbrief beigefügt ist.

• Begegnung mit Britta Nestler

Die Begegnung mit der **Leibniz Preisträgerin**, Prof. Dr. Britta Nestler, fand am 22.10.2019 statt. Zunächst gratulierte der Vorsitzende, Werner Vogt, Frau Nestler zu der gerade erfolgten Auszeichnung mit dem Bundesverdienstkreuz durch den Bundespräsidenten persönlich. Danach hielt Frau Nestlers Mitarbeiterin, Dr. Anastasia August, einen exzellenten Vortrag zur **Materialforschung light**. Sie ging dabei auf die Energiespeicherung in Metallschäumen ein.



Britta Nestler umrahmt von Wolfgang Eichler, Ehrenvorsitzender, Franz Quint, Prorektor und Werner Vogt, Vorsitzender (Foto: HsKA)

Danach folgte ein Gedankenaustausch mit Britta Nestler über ihre:

- **Forschung** an der **Hochschule Karlsruhe** und am **KIT**
- Forschung mit Schwerpunkt **Materialforschung** (digital und real)

Beim nachfolgenden Stehempfang konnten sich die Teilnehmer mit Frau Nestler weiter über ihre Forschungen austauschen. Auch die Aktivitäten der Stiftung kamen dabei nicht zu kurz.

3.2 Patenschaften

Der Verbund der Stifter setzt seine Mittel gerne zur Anlauffinanzierung ein und erhöht damit die Chancen der Projektträger Drittmittel einzuwerben. Er erreicht dadurch einen hohen Ernteertrag beim Einsatz seiner Mittel. Er fördert ansonsten grundsätzlich nur Projekte, die aus dem normalen Etat der Fakultäten nicht finanziert werden können.



Besonders gern unterstützt der Verbund der Stifter Projekte, bei denen mehrere Studierende in Teams unter Zeitdruck anspruchsvolle Aufgaben lösen. Dazu gehören High Speed Karlsruhe und Eco Sail. Der Vorstand gratuliert dem **High Speed Team 2019** der Hochschule Karlsruhe zum sensationellen Sieg bei der Formula Student in Spanien.

Formula Student Wettbewerb 2019
(Foto: High Speed Karlsruhe)

Das **Eco Sail Team** der Hochschule segelte mit seinem selbstgebauten Boot aus Jute, Naturflachs und Holz beim studentischen Wettbewerb im Golf von Palermo und erreichte den fünften Platz. **Leander Mölter**, Absolvent und Gründer, war von diesem Projekt so begeistert, dass er für den Wettbewerb 2020 bereit war, die erforderlichen Mittel zu stiften und seine Erfahrungen bei dem Projekt als Pate mit einzubringen.



Prof. Fahmi Bellalouna und Student Johannes Bruns (v. l.) beim studentischen „1001VELAcup“ in Italien (Foto: Salvatore Lopez)

Robert Szilinski, ebenfalls Absolvent und Gründer, stellte Mittel für das Projekt **Roberta** von Prof. Dr. Cosima Schmauch zur Verfügung und begleitet es als Pate. Ziel von Roberta ist es, Mädchen in Schulen und am Girl's Day spielerisch an die Informatik heranzuführen.

4. Wiederkehrende Ereignisse

4.1 Vergabe der Stiftungsmittel

Am 23. Januar 2019 lud die Stiftung alle Antragsteller für die Vergabe der Stiftungsmittel 2018 zu einem Gedankenaustausch mit kleinem Umtrunk zusammen mit Mitgliedern des Beirats und des Vorstands ein. Die Veranstaltung fand im **fakultätsübergreifenden Industrie-Roboter-Labor für die Lehre** statt.



Die glücklichen Empfänger der Stiftungsmittel mit Mitgliedern des Beirats und des Vorstands (Foto: John Christ)

Dieser Ort war ausgewählt worden, um allen Beteiligten die Möglichkeit zu geben, sich davon zu überzeugen, wie die Mittel der Antragsteller, die im Vorjahr den höchsten Förderungsbetrag erhielten, eingesetzt wurden.

Ein Bericht über die Vergabe der Stiftungsmittel im MAGAZIN 80 ist als Pdf.-Datei im Anhang angefügt. Daher sehen sie hier nur die glücklichen Empfänger der Mittel zusammen mit Rektor, Frank Artinger, und dem Prorektor für Forschung, Franz Quint.

Der Vorstand der Stiftung hat sich gefreut, dass dieses Labor bereits in der „Summer School“ im Rahmen einer Blockveranstaltung genutzt wurde, die vom 17.-21. September mit 12 Studierenden, unter Leitung von Prof. Dr. Christian Wurr, stattfand.



Eindruck von den Blockveranstaltungen im Roboter-Labor der Hochschule Karlsruhe (Foto: Sarah Haser)

4.2 Benefiz-Golfturnier

Am 23. Juli 2019 fand zum vierten Mal das **Benefiz-Golfturnier** der Hochschule Karlsruhe und des Verbunds der Stifter auf der Anlage des Heitlinger Golf Resort in Östringen-Tiefenbach statt. Es wurde dankenswerterweise unter der Leitung von Prof. Dr.-Ing. **Wolfgang Hoheisel** organisiert und großzügig unterstützt durch den Präsidenten des Golfclubs, Ehrensponsor und Mitglied des Beirats der Stiftung, **Heinz Heiler**. Dank des guten Rufs dieser Veranstaltung nahmen einige Teilnehmer einen großen Anreiseweg gerne in Kauf, der - wie auch im Jahr zuvor - von Aachen im Norden bis Bern im Süden reichte.



Clubhaus (Foto: Daniela Löh)



Hochschulmeister Jürgen Hennrich mit dem Organisationsteam (Foto: Stefanie Tolmie)

Wie im letzten Jahr wurden die Teilnehmer 2019 bei herrlichem Wetter mit hochsommerlichen Temperaturen nicht nur verwöhnt, sondern auch „durchnässt“. Dies konnte der guten Stimmung und der Motivation der Spieler nichts anhaben. Trotz der Hitze gab keiner auf. Die Teilnehmer wurden beim abschließenden Abendessen auf der Terrasse des neuen Clubhauses bei bester Stimmung mit geschmackvollen Essen belohnt. Dieses Abendessen wird erfreulicher Weise auch zum Gedankenaustausch genutzt. In diesem Jahr ließen sich **Norbert Axmann** und Ehrensponsor **Berthold Wipfler** diese Chance nicht entgehen.

Das Benefizturnier erbrachte für den Verbund der Stifter einen Ertrag von ca. 5.500 € und damit ca. 1.000 € mehr, als im Jahr davor. Unser Dank gebührt der Initiative von **Wolfgang Hoheisel** sowie **Stefanie Tolmie**, die für die Gesamtorganisation zuständig war. Links im Bild sind die diesjährigen Gewinner mit den Initiatoren zu sehen.

4.3 Bruno-Lotter-Preis

Der Bruno-Lotter-Preis wird für die beste Abschlussarbeit im Studiengang Maschinenbau vergeben, die zur **Sicherung des Produktionsstandortes Deutschland** beiträgt. 2019 erhielt **Elias Müller** ihn für seine Bachelor-Thesis:

„Konzipierung einer Prüfstation in der modularen Asynchronmotorenfertigung unter Anwendung von Ansätzen der Industrie 4.0.“

Elias Müller wurde an der Hochschule von Prof. Dr.-Ing. Bernd Langer und vor Ort durch Emre Özcan und dessen Team betreut. Er entwickelte bei der Firma SEW-EURODRIVE GmbH & Co. KG eine modulare Prüfstation für die one-piece-flow Montage von Asynchronmotoren. Im Rahmen einer Werkserweiterung am Standort Graben wurden bestehenden Prozesse nach LEAN-Grundsätzen analysiert und in ein zukunftsorientiertes Logistikkonzept im Sinne der Industrie 4.0 integriert.



Emre Özcan mit Preisträger Elias Müller sowie Prof. Dr.-Ing. Bernd Langer (Foto: Celine Preusche)

Eine arbeitswissenschaftliche Bewertung kritischer Tätigkeiten sowie die Erstellung eines umfassenden Sicherheitskonzeptes ermöglichen eine hohe Effizienz bei maximaler Flexibilität. Das Ergebnis ist eine multifunktionale Prüfstation, welche den konsequenten Einsatz von fahrerlosen Transportsystemen im Kontext der Wertstromoptimierung ermöglicht.

5. Hochschulrankings

Umfragen bei den Studierenden zeigen, wie wichtig Rankings bei der Wahl einer Hochschule sind. Im Hinblick auf die Berufschancen der Absolventinnen und Absolventen sind besonders die **Bewertungen durch Personalchefs** deutscher Unternehmen von großer Bedeutung, die regelmäßig in Hochschulrankings der **WirtschaftsWoche** veröffentlicht werden. Für das Ergebnis vom 12. Januar 2019 wurden vom Beratungsunternehmen Universum 650 Personalchefs von Unternehmen mit 10 bis 1000 Beschäftigten befragt. Der Schwerpunkt des Rankings ist die Praxisrelevanz der Hochschulausbildung. Es ist der untenstehenden Tabelle zu entnehmen.

Hochschulen für Angewandte Wissenschaften (Fachhochschulen)				
Wirtschaftsingenieurwesen	Informatik	Wirtschaftsinformatik	Elektrotechnik	Maschinenbau
1. München	1. München	1. München	1. Aachen	1. Aachen
2. Karlsruhe (HsKA)	2. Karlsruhe (HsKA)	2. Reutlingen	2. München	2. München
3. Berlin (HTW)	3. Aachen	3. Karlsruhe (HsKA)	3. Karlsruhe (HsKA)	3. Darmstadt
4. Darmstadt	4. Berlin (HTW)	4. Berlin (HTW)	4. Köln (TH)	4. Berlin (HTW)
5. Reutlingen	5. Stuttgart (HFT)	5. Dresden (HTW)	5. Leipzig (HTWK)	5. Esslingen
6. Dresden (HTW)	6. Berlin (HWR)	6. Köln (TH)	6. Hamburg (HAW)	6. Köln (TH)
6. Pforzheim	6. Dresden (HTW)	7. Pforzheim	7. Darmstadt	7. Karlsruhe (HsKA)
8. Heilbronn	8. Darmstadt	8. Berlin (HWR)	8. Esslingen	8. Hamburg (HAW)
8. Mannheim	9. Kaiserslautern	9. Bonn-Rhein-Sieg	8. Dresden (HTW)	9. Mannheim
10. Esslingen	10. Köln (TH)	10. Ravensburg-Weing.	10. Dortmund	10. Berlin (Beuth)

Foto: HsKA/Quelle: WirtschaftsWoche v. 03.05.2019

Mit diesen Ergebnissen ist die Hochschule Karlsruhe aus der Sicht der Personalverantwortlichen bundesweit eine der drei besten Hochschulen für Angewandte Wissenschaften.

Auch in anderen Rankings konnte sich die Hochschule über gute Ergebnisse freuen. Bemerkenswert ist ein Ergebnis des „Tendence Graduate Barometer – German IT Edition“ vom Juni 2019. Bei einer bundesweiten Befragung von 5975 Studierenden an 63 Hochschulen durch das Berliner Tendence Institut belegte die Hochschule Karlsruhe bei der Bewertung Ihrer **Professoren und Dozenten bundesweit** unter allen Hochschulen **Platz 1**.

In den Bereichen „Karriereangebot / Career Services“ sowie „Service und Beratung“ lag sie hinter einer Universität auf Platz 2. Diese guten Ergebnisse wurden durch andere Rankings bestätigt. Falls Sie näher daran interessiert sind, erhalten Sie einen Überblick unter:
<https://www.hs-karlsruhe.de/hochschule/aktuelles/hochschulrankings/>

6. Anmerkung

Der Verbund der Stifter freut sich besonders über die gute Bewertung der Professoren und Dozenten der Hochschule Karlsruhe. Das oben angeführte Ergebnis zeigt, dass unsere Lehrenden für Ihre Aufgabe brennen. „**Nur wer selbst brennt kann Feuer in anderen entfachen**“. Jedes Feuer braucht Nahrung damit es nicht erlischt. Der Verbund der Stifter trägt mit seiner Förderung dazu bei, dass die Lehrenden mit ihren Studierenden weiter „brennen“.

Sie können uns mit **Spenden und Zustiftungen** helfen, weiterhin anregende Impulse zu geben. Wir werden diese, wie bisher, dafür nutzen, dass die Hochschule auch in Zukunft ausgezeichnete Absolventinnen und Absolventen zur Verfügung stellt.

Vorsorglich finden Sie hier die IBAN Nummer unseres Kontos bei der Sparkasse Karlsruhe:
DE 44 6605 0101 0108 8222 22.

Wie immer sind wir im Internet erreichbar unter
<https://www.hs-karlsruhe.de/vds/>

Vergabe der Stiftungsmittel 2019 im Roboterlabor

Nach einer zentralen Ausschreibung innerhalb unserer Hochschule über die Vergabe von Stiftungsmitteln waren 19 Vorschläge mit einem Gesamtvolumen von 251.000 € eingegangen. Aus diesen Vorschlägen hatte der Beirat der Stiftung „Verbund der Stifter an der Hochschule Karlsruhe“ zwölf Anträge ausgewählt, die nach einer zusätzlichen Sitzung des Vorstands noch in einem Fall modifiziert wurden.

Die Feier zur Übergabe der Unterstützungsmittel fand am 23.01.2019 im fakultätsübergreifenden Roboter-



Prof. Werner Vogt bei der Würdigung der unterstützten Projekte
Foto: John Christ

labor für die Lehre statt, das von Prof. Dr.-Ing. Christian Wurll geleitet wird. Seine Gruppe hatte im vorangegangenen Jahr Stiftungsmittel zur Unterstützung des Laboraufbaus erhalten.

Gut gelaunt und mit sprühendem Esprit übergab der Vorsitzende der Stiftung, Prof. Werner Vogt, die Mittel für das Jahr 2019 symbolisch an die Empfänger. Vogt bedankte sich zunächst bei den Mitgliedern des Vorstands und des Beirats der Stiftung für ihr ehrenamtliches Engagement. Ohne ihren Einsatz kann die Stiftung ihre satzungsgemäße Verwaltungsaufgabe nicht erfüllen und zusätzli-

ches Stiftungskapital einwerben. Er wies darauf hin, dass der Verbund der Stifter Projekte als besonders förderungswürdig erachtet, wenn sie das interfakultative Zusammenwirken von Professoren und Studenten zum Ziel haben.

Werner Vogt würdigte jedes unterstützte Projekt mit einer Begründung und übergab die Mittel symbolisch mit einem Schreiben. Folgende zwölf Antragsteller konnten sich über eine Unterstützung durch den Verbund der Stifter freuen:

- Antrag Merz (Demonstrator Insel-system zur Vollversorgung nicht netzangebundener Regionen mit elektrischer Energie aus vorwiegend regenerativen Quellen) mit 13.000 €
- Antrag Eckart (SensorBike – Mess-fahrrad für studentische Forschung Verkehrssystemmanagement) mit 7.400 €
- Antrag Tewes (Perspektiven auf den „Balkan“: Narrative zwischen Stereotypie und Exotismus in Werken der deutschsprachigen Populärkultur des 19. und 20. Jahrhunderts) mit 2.500 €
- Antrag Bellalouna (Finanzierung der Teilnahme am internationalen Hochschul-Segelwettbewerb 1001 Vela Cup) mit 4.000 €
- Antrag Kauffeld (Begeisterung für MINT-Fächer wecken – Pilotphase) mit 14.000 €
- Antrag Olawsky (Unterstützung des Mechatronics Competition Team) mit 1.500 €
- Antrag Kipfmüller (Vorbereitung einer Dissertation am IMP) mit 5.000 €
- Antrag Kettner (Etablierung eines Mobilitäts- und Kollaborationsprogramms für die Zusammenarbeit mit internationalen Forschungs-

gruppen und Hochschulen im Bereich der effizienten Energieumwandlung – IKKU) mit 12.000 €

- Antrag Haas (Anschaffung und Installation moderner Instrumente für die Durchführung von Versuchen im Rahmen der Flugversuchslabore) mit 6.000 €
- Antrag Stumpf (Team High Speed Karlsruhe) mit 5.000 €
- Antrag Stripf (Mehrkanal-Druckaufnehmer für Ausbau Windkanal (IKKU)) mit 9.600 €
- Antrag Jäger (Stuttgarter Fernseh-turm – Referenzobjekt für innovative Methoden zur Früherkennung von Gefährdungspotenzialen von Strukturen (SHM) durch neue Algorithmen, Sensorsysteme und Informationstechnologie) mit 9.000 €

Perfekt abgerundet wurde die Mittelübergabe mit der Vorführung eines Roboters aus dem Roboterlabor, der das Logo des Verbunds der Stifter mit einem Filzschreiber an die transparente Seitenwand der Roboterschutzkabine zeichnete.

Der Verbund der Stifter gratuliert allen Zuwendungsempfängern und wünscht ihnen gutes Gelingen bei den vorgesehenen Projekten!

Rainer Schwab



Roboter beim Zeichnen des Logos des Verbunds der Stifter
Foto: Rainer Schwab

Besuch des Verbunds der Stifter bei der Firma UNISENSOR

Der Vorstand der Stiftung „Verbund der Stifter an der Hochschule Karlsruhe“ bietet Spendern und Zustiftern, Mitgliedern des Vorstands und des Beirats der Stiftung sowie anderen Mitstreitern, die durch ihre Aktivitäten die Ziele der Stiftung unterstützen, verschiedene Veranstaltungen an. Bei diesen werden hochinteressante neue Entwicklungen vorgestellt. Gleichzeitig dienen sie dazu, sich gegenseitig näher kennenzulernen und Impulse für eine weitere positive Entwicklung der Stiftung und damit der Hochschule Karlsruhe zu geben.

Am 9.4.2019 traf man sich auf Einladung von Prof. Dr.-Ing. Gunther Krieg bei UNISENSOR, um sich über die Entwicklungen in dieser Ausgründung aus der Hochschule zu informieren.

Kurzvorstellung der UNISENSOR GmbH

Zu Beginn stellte Gunther Krieg die UNISENSOR Sensorsysteme GmbH vor, die heute ein familiengeführtes, innovatives Hightech-Unternehmen auf dem Gebiet der Prozessanalyse von Gasen, Flüssigkeiten und Feststoffen ist. Das Produktportfolio von UNISENSOR umfasst weltweit patentierte Systeme für das Recycling von Kunststoffen und Sensortechnik für Gase, Feststoffe und Flüssigkeiten, insbesondere für die Getränke- bzw. Abwasserwirtschaft und für die Energietechnik sowie die Druckindustrie. Vor fast 30 Jahren bereitete Gunther Krieg mit der Gründung des Unternehmens und seiner langjährigen Erfahrung auf den Gebieten der Optoelektronik und Sensorik die Basis für außergewöhnliche Innovationen. Seither entwickelt und produziert ein Team von hochqualifizierten Mitarbeitern, in enger Zusammenarbeit mit der Wirtschaft und

technischen Hochschulen, wegweisende Lösungen und Systeme, die weltweit zum Einsatz kommen und neue Standards in der Prozesstechnik setzen. Das Unternehmen wurde



Anlage zur Sortierung von Kunststoffmüll

Fotos: Rainer Schwab

schon häufig für seine Innovationen ausgezeichnet. Unter anderen Preisen erhielt es 2014 den Deutschen Umweltpreis.

Vorstellung neuer Entwicklungen

Zunächst wurden die wichtigsten Serienprodukte und deren weltweiter Einsatz durch die zweite Generation des Familienunternehmens (Sohn und Tochter des Gründers) vorgestellt. Darauf folgten als Höhepunkte die zwischenzeitlich erzielten Erfolge auf zwei wichtigen Gebieten:

- Ressourcenschutz durch Recycling von Kunststoffen in der Getränke-, Elektro- und Autoindustrie
- Abtrennung von Pharmazeutika (Schmerzmittel, Hormone, Antibiotika) aus Wasser in neuen vierten Stufen von Klärwerken

Der Messtechnikspezialist hat eine innovative Maschine zur Sortierung

von Kunststoffmüll gebaut. Der erste Prototyp ist schon mehrere Monate bei der Firma INDRA RECYCLING in Hockenheim im Einsatz. Mit den bisherigen Sortiersystemen konnten die un-

terschiedlichen schwarzen Kunststoffe nicht erfasst werden. Daher, so betonte Gunther Krieg, wurde bei UNISENSOR eine Lasertechnologie zum Erkennen der verschiedenen Kunststoffsorten entwickelt, die es bislang auf der ganzen Welt noch nicht gab. Den zweiten Prototyp, der die doppelte Kapazität des ersten hat (mit ihm können ca. 10 Tonnen Kunststoffreste pro Stunde sortiert werden), konnte von den Teilnehmern bei einem Rundgang besichtigt und bestaunt werden. Die Teilnehmer waren davon überzeugt, dass das Kunststoffrecycling an Bedeutung gewinnen wird, denn die Wiederverwertung ist für den Ressourcenschutz von zunehmender Wichtigkeit.

Das zweite vorgestellte Projekt ist ebenfalls von großer Bedeutung. Es geht dabei um das Reinigen des Abwassers von pharmazeutischen Pro-

dukten. Diese erfolgt derzeit, wenn überhaupt, durch Zusatz von teurer Aktivkohle in einem vierten Klärbecken. UNISENSOR hat ein System zur Messung der Medikamentenrückstände im Abwasser entwickelt, das

der vielen pharmazeutischen Rückstände aus dem Wasser ist dringend geboten. Die Teilnehmer hofften sehr, dass in allen Kläranlagen der Welt dieses Problem mit erster Priorität angegangen wird.

tern sowie den Besuchern. Letztere freuten sich, dass viele Absolventen der Hochschule Karlsruhe am Erfolg der Firma UNISENSOR mitwirken. Es war allen bewusst, dass die Sensortechnik ein zukunftssträchtiges Feld ist und dass ausgezeichnete Absolventinnen und Absolventen nicht nur zum wirtschaftlichen Ertrag vieler Firmen, sondern auch zur Verbesserung der Lebensbedingungen auf unserer Erde mit deren begrenzten Ressourcen beitragen können.

Der Vorsitzende der Stiftung, Prof. Werner Vogt, dankte zum Abschluss Gunther Krieg und allen Beteiligten von UNISENSOR für die aufschlussreichen Erläuterungen und Führungen sowie für die Bewirtung. Er versprach, dass die Stiftung sich weiter dafür einsetzen wird, unserer Gesellschaft gut ausgebildete Ingenieurinnen und Ingenieure zur Verfügung zu stellen. Er bedauerte, dass derzeit die Studienplatznachfrage gerade im Bereich der Elektrotechnik zu wünschen übrig lässt und dass nicht nur die Politik und der Bildungsbereich dazu beitragen sollten, dies zu ändern.

Werner Fischer



Momentaufnahme bei der Abschlussdiskussion

es ermöglicht, stets die gerade erforderliche Menge Aktivkohle beizufügen. Das System wird derzeit in der Mannheimer Kläranlage getestet. Es soll auch in der Karlsruher Kläranlage eingesetzt werden. Die Beseitigung

Abschlussdiskussion

Nach den beeindruckenden Vorträgen und Besichtigungen gab es bei einem kleinen Imbiss einen regen Gedankenaustausch zwischen den Mitgliedern der Firmenleitung und Mitarbei-